

Jahresbericht 2020

Liebe AKIK-Mitglieder, Freunde,
Förderer und ehrenamtlich Aktive,

das Jahr 2020 hat uns alle vor Herausforderungen gestellt, von denen wir im vergangenen Jahr noch nicht einmal eine Ahnung hatten. Die Corona-Pandemie und seine Auswirkungen haben viele Ängste hervorgerufen, auf Probleme in der Gesundheitsversorgung hingewiesen und uns alle vor neue Aufgaben gestellt. Das Virus hat aber auch die Solidarität gestärkt, so wurde z.B. für ältere Mitbürger eingekauft. Die Arbeit des AKIK vor Ort in den Kliniken wurde stark eingeschränkt und die Vorstände mussten sich mit dem Thema Digitalisierung der Vereinsarbeit beschäftigen.

Am Ende dieses Jahres möchten wir Ihnen allen besonders herzlich danken. **Wir sagen „DANKE“ für Ihr Vertrauen in uns, für Ihren Mut und Ihr Engagement und dass Sie nicht aufgeben, kranke Kinder und Jugendliche zu unterstützen.** Dies geschieht auf so vielfältige Art, durch Ihre finanzielle Unterstützung, durch Ihr ehrenamtliches Engagement in den Kliniken und der Vorstandsarbeit. AKIK nimmt seit 1968 große und kleine Hürden und dies werden wir auch 2021 tun.

Informationskanäle

über die AKIK-Arbeit

Der Jahresbericht hat sich in seiner Form verändert. Nicht nur das Layout wurde neugestaltet, sondern auch der Inhalt ist „schlanker“ geworden. Durch unsere Homepage www.akik.de, auf der unter der Rubrik „Aktuelles“ immer die Aktivitäten und Neuigkeiten zeitnah online gestellt werden, sowie der vier Newsletter pro Jahr, sind wir zusammen mit den Mitgliedern an der Bundesversammlung 2019 zu dem Schluss gekommen, dass eine kürzere Ausarbeitung unserem Anspruch auch gerecht wird. Trotzdem werden Sie in dem neuen Format ausführlich über AKIK informiert, alle wichtigen Beiträge der Homepage sind u.a. zudem als Links direkt in den Text eingefügt. Der Jahresbericht wird zukünftig per Mail verschickt und nur an jene Mitglieder per Post versandt, die keine Mailadresse bei uns angegeben haben. Dadurch sollen die Druck- und Portokosten gesenkt, und gleichzeitig ein Beitrag an die Umwelt geleistet werden. Wer den Newsletter abonnieren und den Jahresbericht per Mail bekommen möchte, muss uns dafür seine aktuelle Mailadresse an info@akik.de schicken, falls diese nicht schon bekannt ist.

Übrigens: AKIK ist auch auf Facebook (<https://de-de.facebook.com/akikbundesverband>) und Instagram (<https://www.instagram.com/akik.de/>) vertreten. Schauen Sie doch mal vorbei, wir freuen uns über jeden neuen „Follower“, „Likes“ und Kommentare.

Und auch in der klassischen Pressearbeit wollen wir im Bundesverband aktiver werden, denn Zeitungen und Zeitschriften sind ein wichtiges Sprachrohr für die Lobbyarbeit. Um Themen aktuell aufgreifen zu können, sind wir auf die Unterstützung unserer Mitglieder angewiesen. Wenn es also interessante Zeitungsberichte, oder TV-Reportagen über die Situation von Kindern im Krankenhaus gibt, dann sendet gerne eine kurze Information an Sabine Andreas, die den Bereich Pressearbeit betreut.

E-Mail: sabineandreas@t-online.de

INHALT

„Alle wichtigen Informationen, News, Zahlen, Daten und Fakten zum AKIK-Geschehen und zu den Rechten kranker Kinder finden Sie hier in unserem Jahresbericht.“

Bundesverband	2
Frankfurt Rhein/Main	18
Landesverband BW	26
Wiesbaden	33
Mainz	33

Impressum

Jahresbericht des
AKIK-Bundesverband e.V.
Theobald-Christ-Str. 10
60316 Frankfurt
Tel.: 01805 - 25 45 28
www.akik.de
info@akik.de

Redaktion: Dr. Sabrina Oppermann
Layout: Angelika Fackler

Jahresbericht 2020
April 2021
ISSN 1439-8494

Bundesvorstand

Bundesversammlung auf Mai 2021 verschoben

Die letzte Präsenz-Bundesvorstandssitzung, (BuVo) , fand am 29.02.2020 in Frankfurt statt. Das Corona-Virus hatte uns, zur Sicherheit aller, dazu veranlasst die Bundesversammlung 2020 auf den 08. Mai 2021 in Frankfurt zu verschieben. Dies wurde in Rücksprache mit dem Registergericht entschieden. Ob die Bundesversammlung in Präsenz stattfinden kann oder in digitaler Form stattfinden wird, werden wir entsprechend der Lage entscheiden und rechtzeitig informieren.

Da 2020 auch die Wahlen des Bundesvorstandes verschoben wurden, aber nicht alle Vorstandsmitglieder bis 2021 in ihrem Amt bleiben konnten, hat der Bundesvorstand nach §5 der Satzung neue Vorstandsmitglieder benannt. Die Genehmigung der Mitglieder möchten wir 2021 bei der Bundesversammlung nachträglich einholen. Mit der Benennung der neuen Vorstandskolleginnen ist die Arbeitsfähigkeit des Bundesverbands bis nächstes Jahr gewährleistet. 2021 werden dann die Wahlen für den gesamten Bundesvorstand stattfinden.

Aus dem AKIK-Bundesvorstand verabschiedeten sich Susanne Ebach (Schriftführerin), Martina Tlausin (Beisitzerin) und Judith Richter (Beisitzerin). Wir danken unseren Kolleginnen sehr für ihre treue Unterstützung in den letzten zwei Jahren.

Der aktuelle Bundesvorstand:

Sabrina Oppermann (ehemals Burschel, Bundesvorsitzende - oben links), Hans-Joachim Schmidt (Bundesvorsitzender - unten rechts), Ulf Montanus (Kassenwart ohne Bild), Katharina Zelies (Beisitzerin unten Mitte), Karin Schmidt (Beisitzerin – unten rechts), Martina Schlögl (Beisitzerin – unten links) bleiben bis zur Wahl 2021 im Amt. Neue Unterstützung bekamen wir durch Sabine Andreas (Beisitzerin, Pressearbeit – oben Mitte), Ine Janssen (Schriftführerin Bildmitte), Rebecca Lange (Beisitzerin, Bereich Social Media – oben rechts) und Silke Baracat (Beisitzerin Mitte links). Zusätzlich konnten wir Anika Schulte als Delegierte für das Thema Eltern-Mitaufnahme gewinnen (Mitte rechts).



Termine

Der Bundesvorstand traf sich dieses Jahr einmal in Frankfurt und vier Mal online, um seiner Arbeit, auf für uns neuen Wegen, nachzugehen. Videokonferenzen wurden auch von anderen Verbänden genutzt, um ihre Mitgliederversammlungen oder Konferenzen abzu-

halten. Dadurch war es uns möglich, an vielen Veranstaltungen teilzunehmen, an denen wir üblicherweise aufgrund der Entfernung und der Kapazitäten nicht teilgenommen hätten.

Februar	29.02.	Bundesvorstandssitzung	Frankfurt
	29.02.	Gruppentreffen mit dem BuVo	Frankfurt
Mai	09.05.	Bundesvorstandssitzung	Online
	16.05.	Mitgliederversammlung Kind und Spital (CH)	Online
	18.05.	DAKJ Forum	Online
Juni	13.06.	Dialogtage BVKJ	Online
	17.06.	Novartis „Gesundheit als Recht“ Kindergesundheitsagendas 2020+	Online
	20.06.	Bundesvorstandssitzung	Online
	23.06.	Webinar der National Coalition	Online
August	13.08.	gemeinsames politischen Gespräch AKIK BV + LVBW mit Karin Maag MdB (gesundheitliche Sprecherin der CDU/CSU Bundestagfraktion)	Schopfheim
	26.08.	Netzwerk Kinderrechte	Online
September	01.- 04.09.	House of Pharma Healthcare	Online
	10.09.	Verbändetag Hessen	Wiesbaden
	19.09.	Bundesvorstandssitzung	Online
Oktober	09.10.	EACH Konferenz	Online
	23.10.	BaKuK Mitgliederversammlung	Online
	23.- 24.10.	Jahrestagung und Mitgliederversammlung der Deutschen Liga für das Kind	Online
	28.10.	Netzwerk Kinderrechte	Online
	30.10.	Mitgliederversammlung Kindernetzwerk	Online
November	13.11.	Jahrestagung Kindernetzwerk	Online
	14.11.	DAKJ Mitgliederversammlung	Online
	21.11.	Bundesvorstandssitzung	Online
Dezember	11.12.	Novartis Parlamentarischer Gesprächskreis: Was macht Corona mit Kindern?	Online

Finanzbericht

Das Geschäftsjahr 2020 war für uns alle ein sehr schwieriges Jahr.

Durch die anhaltende Pandemie und deren Folgen, sind leider auch die erhofften Bußgeldzuwendungen der deutschen Gerichte ausgeblieben. Wir mussten außerdem feststellen, dass in diesem abgelaufenen Geschäftsjahr das Spendenaufkommen gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen ist. Dem AKIK-Bundesverband wird daher empfohlen, ein verstärktes Augenmerk auf die Akquisition von Spenden zu legen.

Für zukünftigen Projekte ist das Aktionskomitee KIND IM KRANKENHAUS Bundesverband e.V. finanziell trotz allem gut vorbereitet.

An dieser Stelle möchten wir auch nochmal allen Mitgliedern und Sponsoren für die finanzielle Unterstützung danken. Neben der Zeit- und Arbeitsleistung, die wir gespendet bekommen, ist auch die Geldspende enorm wichtig für unsere Arbeit. Durch die ehrenamtliche Tätigkeit aller Mitglieder, sowie deren Vorstände des AKIK-BV e.V. sind nur geringe Ausgaben für die Administration angefallen. Allen Vorstandsmitgliedern und unseren treuen Mitgliedern sei für die vertrauensvolle Zusammenarbeit sehr herzlich gedankt.

Einnahmen		Ausgaben	
Gruppenbeiträge	66 %	Öffentlichkeitsarbeit	33 %
Mitgliedsbeiträge	28 %	Reisekosten/Sitzungen	17 %
Spenden	6 %	Miete und Nebenkosten	16 %
Bußgelder	0 %	Beiträge externe Vereine	9 %
Zinserträge	0 %	Tagungen / Bundesversammlung	0 %
Sonstige Einnahmen	0 %	Allgemeine Verwaltung	19 %
		Versicherung	6 %
		Investitionen	0 %

Corona-Pandemie

und welche Auswirkungen dies auf Kinder hat

Das Corona-Virus scheint für gesunde Kinder nicht so gefährlich zu sein, wie für ältere Menschen. Eine Infektion verläuft bei ihnen häufig ohne bzw. ohne starke Symptome. Zurzeit gibt es jedoch auch „Hinweise“, dass Kinder und Jugendliche gerade bei den Mutationen des Virus auffälliger sein könnten in Bezug auf Infektion und Verbreitung. Die derzeitige Studienlage hierzu ist jedoch noch nicht ausreichend genug für profunde Aussagen. Dennoch können auch andere Erkrankungen, wie z.B. Erkältungen, Magen-Darm-Infekte oder Unfälle einen Arztbesuch oder Krankenhausaufenthalt in dieser ohnehin schon schwierigen Zeit nötig machen. Als Eltern müssen wir aufgrund der derzeitigen Lage dann einiges beachten, bevor wir den Kinderarzt oder die Klinik aufsuchen. Angesichts der

vielen, neuen Maßnahmen kann man da schnell den Überblick verlieren.

Deshalb hatte AKIK das Wichtigste in einem Informationsschreiben zusammengefasst, damit alle dazu beitragen, die Corona-Infektionen einzudämmen. Wir alle müssen jetzt besonders Risikogruppen schützen und das Gesundheitswesen dabei unterstützen, die Herausforderungen der Epidemie zu bewältigen. Das gesamte Schreiben finden sie auf der AKIK-Homepage unter folgendem Link:

<https://www.akik.de/2020/03/25/information-zur-corona-lage/>

Die, durch die Corona Pandemie ausgelösten, schweren Einschränkungen in alltäglichen, sozialen und beruflichen Bereichen wirken sich auf die gesamte Bevölkerung aus. Risikogruppen sind davon be-

sonders betroffen. Schließungen von Einrichtungen (Kitas, Schulen, therapeutische Einrichtungen), die für die physische und psychische Entwicklung von kranken Kindern und Jugendlichen notwendig sind, haben schwerwiegende Folgen für die Betroffenen und deren Familien. Neben der enormen Belastung der Eltern in dieser Situation, wird die Belastung der Kinder kaum betrachtet. *„Die beschlossenen Maßnahmen greifen tief in die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen ein. Die Schließungen von Kindertagesstätten, Kinderspielplätzen, Schulen und Sportstätten bedeuten den Entzug wesentlicher Voraussetzungen für eine gesunde körperliche, psychische und soziale Entwicklung“* heißt es in der Stellungnahme der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin (DAKJ). Der

EACH Stellungnahme zu Corona

Die European Association for Children in Hospital (EACH) hat im August dieses Jahres eine Stellungnahme zum Umgang mit Corona in Bezug auf Kinder veröffentlicht. In der Stellungnahme werden die Bedürfnisse der Kinder in den Fokus gestellt. Diese müssen bei den Corona-Regeln unbedingt Beachtung finden. Es wird kritisiert, dass die Regeln mit Fokus auf die Erwachsenen festgelegt werden. Konkret werden Vorschläge für den Umgang mit kranken Kindern während der Pandemie gemacht.

Die deutsche Übersetzung finden Sie unter folgendem Link: <https://www.akik.de/2020/08/01/each-erkl%C3%A4rung-zu-corona/>

Die englische Originalversion finden sie unter diesem Link: <https://www.each-for-sick-children.org/each-charter/implementation/coronavirus-covid-19-and-children-inhealthcare>

Die EACH Konferenz hat dieses Jahr im Oktober ebenfalls virtuell stattgefunden. Wir waren alle froh, dass sich die Delegierten der verschiedenen Länder per Videokonferenz treffen konnten, damit wir im regelmäßigen Austausch bleiben und die gemeinsamen Ideen weiterentwickelt werden können.

Alltag zuhause ist gerade jetzt, wenn Eltern zwar daheim sind, aber durch *Home-Office* und *Homeschooling* keineswegs mehr Zeit haben, auch für Kinder sehr schwierig. Nicht zu unterschätzen sind die Folgen der Einschränkungen und Veränderungen auf die psychische Verfassung der jüngsten Bürger.

Social Distancing trifft Kinder in ihrer sozialen Entwicklung besonders schwer. Die Isolation von Freunden, die Einschränkungen und starken Veränderungen im Alltag führen zu Ängsten, die Kinder oft nicht gut ausdrücken können. Auch der Wegfall von sogenannten „Meldern“ (Lehrer*innen, Sozialarbeiter*innen, Ärzt*innen), also Personen, die den Verdacht auf Vernachlässigungen, Misshandlungen und Missbrauch von Kindern und Jugendlichen anzeigen, geht zu Lasten der Kinder. Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, erfahren in dieser Zeit vermutlich noch mehr Gewalt und haben dabei weniger Möglichkeiten sich der Außenwelt anzuvertrauen.

AKIK bemängelt, dass die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen bei den politischen Entscheidungen zu wenig Berücksichtigung fanden. In der zweiten Corona-Welle wurden die Schließungen von Schulen und Kindergärten vermieden. Trotzdem rückt die Pandemie vor allem die Bereiche in den Fokus, die dringend verbessert werden müssen. Dazu zählen in den Kliniken für Kinder- und Jugendmedizin die Beseitigung des Pflegepersonalmangels durch mehr Ausbildungsplätze, bessere und flexiblere Arbeitszeiten, eine angemessenere Vergütung, sowie eine kinderfreundlichere Politik in Deutschland.



Nachruf auf eine großartige Frau – *Hanne Sieber*

Zutiefst betroffen müssen wir den Verlust von Hanne Sieber, Präsidentin von Kind und Spital (CH), mitteilen. Am Dienstag, 25. Februar 2020 ist sie an den Folgen ihrer langen schweren Erkrankung verstorben. „Hanne, Du hast unermüdlich um die Rechte kranker Kinder gekämpft und wir haben Dich immer für Dein Engagement und für Deinen Mut, auch unbequeme Wahrheiten auszusprechen, bewundert. AKIK wird Deiner in Ehren gedenken.“



Coronavirus: Ausgerechnet jetzt in die Kinderklinik?

„Eine notwendige Operation oder Behandlung in der Klinik bedeutet bei Kindern immer Stress für die ganze Familie. Doch wie läuft der Krankenhausaufenthalt während der Corona-Pandemie ab?“

Tanja Eckes hat nachgefragt und dafür auch AKIK interviewt.

Den Bericht können sie bei **Baby & Familie** unter folgendem Link nachlesen:

<https://www.baby-und-familie.de/Coronavirus/Coronavirus-Ausgerechnet-jetzt-in-die-Kinderklinik-558381.html>

Keine Angst vor der Klinik

Ein weiterer Bericht ist schon vor Ausbruch von Corona mit dem Titel „**Keine Angst vor der Klinik**“ erschienen. Das Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND) hat dazu in der Rubrik Familie & Gesundheit einen interessanten Bericht

verfasst. Frau Stoll hat für ihren Artikel zu den Bedürfnissen junger Patienten bei Kinder- und Jugendärzten und bei AKIK nachgefragt.

Lesen Sie ihren Artikel beim RND unter folgendem Link:

<https://www.rnd.de/gesundheit/kind-muss-ins-krankenhaus-das-sollten-eltern-beachten-MQEOF67XGJEVLJNT7VVXE4F3VI.html>

Weitere wissenswerte Berichte von AKIK sind im **IGA-Boten**, der Vereinszeitschrift der Interessengemeinschaft Arthrogyrosis (IGA) e.V. in den Ausgabe Nr. 56 (Juli 2020) und 57 (Dezember 2020), sowie in der Zeitschrift „**Gesichter**“ der Selbsthilfevereinigung für Lippen-Gaumen-Fehlbildung e.V. erschienen.

Vorbereitung ist besser als Vermeidung

Machen Sie nach Möglichkeit schon vorher Ihr Kind altersentsprechend mit dem Thema „Krankenhaus“ und „Rettungsdienst“ vertraut. Dies nimmt die Angst vor dem Ungewissen. Nutzen Sie „Tage der Offenen Tür“, verwenden Sie einen Spielzeug-Arztkoffer oder animieren Sie Ihren Kindergarten, einen Rettungswagen anzuschauen. Versuchen Sie, dass in Ihrem Umfeld und auch von Ihnen selbst über Ärzte, Behandlungen und Krankenhaus möglichst positiv gesprochen wird.

Ehrlichkeit ist besser als Verharmlosung

Bereiten Sie Ihr Kind auf eventuell schmerzhaftere Behandlungen vor. Durch Verharmlosen oder Verschweigen riskiert man einen Vertrauensverlust des Kindes in Sie als Mutter oder Vater, aber auch in den Arzt oder das Pflegepersonal und schwert unter Umständen die folgende Therapie.

Ruhe ist besser als Hektik

Behalten Sie die Nerven, denn die Situation ist, wie sie ist und muss bewältigt werden. Atmen Sie tief durch. Sie wissen, dass Ihr Kind aufgrund seiner hohen Sensibilität spürt, wenn Sie den Boden unter den Füßen verlieren.

Taktik der kleinen Schritte ist besser als Überrumpelung

Nehmen Sie Ihr Kind während der Untersuchung oder Behandlung vielleicht auf den Schoß. Erklären Sie ihm gemeinsam mit dem Arzt die nun folgenden Schritte und geben Sie ihm Raum, Fragen zu stellen. Das schafft Sicherheit.

Regeln sind besser als impulsives Handeln

Sie kennen ihr Kind am besten. Informieren Sie die Ärzte und das Pflegepersonal im Krankenhaus unbedingt über Vorlieben und Abneigungen, Gewohnheiten und Besonderheiten Ihres Kindes, wie zum Beispiel Allergien, Medikamente und Ängste. Im Gegenzug lassen Sie sich über Regeln im Krankenhaus informieren. Damit können schon einige Missverständnisse im Vorfeld vermieden werden.

Alleinsein ist das Schlimmste

Sollten Sie nicht den ganzen Tag oder über Nacht im Krankenhaus bleiben können, ist es sehr wichtig, dem Kind sein Lieblingsspielzeug, möglichst ein Kuscheltier, mitzugeben. Dadurch hat es z.B. zum Einschlafen etwas Vertrautes bei sich, welches ihm emotionale Sicherheit und Geborgenheit schenkt.

Unterstützung bedeutet Entlastung

Denken Sie in dieser belastenden Situation auch an sich selbst und aktivieren Sie Ihr „soziales Netzwerk“. Akzeptieren Sie z.B. Unterstützung durch Großeltern, Freunde oder auch eventuell durch gesunde Geschwisterkinder. Die „wohldosierte“ Aufgabenverteilung gibt Ihnen Entlastung und Ihren gesunden Kindern das Gefühl, in dieser Situation nicht ausgeschlossen zu sein und auch ein wenig helfen zu können. Erfolgreich bewältigte Problemsituationen stärken die Familienbande.

Einfühlungsvermögen ist besser als Beharrungsvermögen

Das gesamte Personal im Krankenhaus möchte mit all seiner Erfahrung und seinem Wissen nur das Beste für Ihr Kind. Bedenken Sie bitte: Sie befinden sich in einer Ausnahmesituation. Ärzte und Pflegekräfte befinden sich an ihrer Arbeitsstelle und haben ihren berufsbedingten Rhythmus. Überlegen Sie sich, ob Sie Ihr Anliegen genau jetzt, z.B. während der „Übergabe“ vorbringen müssen oder ob es nicht auch noch eine halbe Stunde Zeit hätte.

Nachsicht ist besser als Strenge

Ein Krankenhausaufenthalt ist für die ganze Familie eine Ausnahmesituation. Ihr krankes Kind reagiert anders als „normal“, ist vielleicht müde und kann sich schlecht konzentrieren. Auch Ihr Partner und die Geschwisterkinder sind ein wenig aus der Bahn geworfen. Sind Sie daher nachsichtig, wenn nicht alles so läuft und alle sich so verhalten, wie Sie es erwarten. Sprechen Sie auch Ihre Erwartungen deutlich aus. Am meisten Nachsicht aber haben Sie bitte mit sich selbst.

Die „Summe“ aller Bitten ergibt die 10. Bitte – die Bitte um

VERTRAUEN

- in das Können und die Motivation des medizinischen und pflegerischen Personals,
- in die Belastbarkeit Ihres familiären und soziales Netzwerkes,
- in Ihre eigenen Fähigkeiten der Problembewältigung, und nicht zuletzt
- in die Stärke Ihres hoffentlich bald wieder gesunden Kindes.

„Kranke Kinder brauchen eine Stimme“

Petition schafft über 60.000 Stimmen

Die Versorgungsqualität von kranken Kindern und Jugendlichen ist gefährdet. Deshalb hat die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (DAKJ) zur Unterzeichnung einer Petition aufgerufen – mit Erfolg! Der Forderung an den Deutschen Bundestag lautet, zeitnah Reformen zu diskutieren und zu beschließen, welche die Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen in der medizinischen Versorgung beenden und sicherstellen soll, dass die medizinische und pflegerische Betreuung von Kindern und Jugendlichen den Vorgaben der UN-Kinderrechtskonvention gerecht wird. Der Aufruf erhielt über 60.000 Unterschriften. In seiner öffentlichen Sitzung befasste sich dann der Petitionsausschuss des Deutschen Bundestags am 26. Oktober 2020 mit der Versorgungssituation in der Kinder- und Jugendmedizin. Im Rahmen dieser Sitzung wurden akute Missstände, wie der Mangel an Kinder- und Jugendärzt*innen, sowie die massive Abnahme der Zahl an Kinderkliniken und an Betten in Kinderkliniken vorgebracht. Link zur Anhörung:

<https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2020/kw44-pa-petitionen-799862>

(Klicken sie auf den Pfeil im gelben Briefkasten ab 2:09 h/min beginnt der Anhörung zu dem Thema)

Prof. Dr. Hans-Iko Huppertz, Generalsekretär der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin (DAKJ) forderte im Rahmen der Sitzung nachdrücklich dazu auf, sicherzustellen, dass die medizinische und pflegerische Betreuung von Kindern und Jugendlichen den Vorgaben der UN-Kinderrechtskonvention gerecht wird. Es brauche mehr Kinder- und Jugendärzte, sagte Huppertz während der Sitzung. 30 Prozent mehr Medizinstudienplätze seien nötig, um die Verluste an Medizinern aufzufangen. **„Es muss mehr unternommen werden, um ein weiteres Kinderkliniksterben zu verhindern“** hob Huppertz hervor und begrüßte in diesem Zusammenhang die Anerkennung der Kinder- und Jugendmedizin als basisversorgungsrelevante Leistung zur flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung durch den „Gemeinsamen Bundesausschuss“ (G-BA).

https://www.g-ba.de/downloads/39-261-4486/2020-10-01-SiZu-R_FA-Kinder-Jugendmedizin.pdf

Die Notwendigkeit, mehr Ärztinnen und Ärzte auszubilden, betonte auch der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit (BMG), Dr. Thomas Gebhart (CDU).

„Wer die ärztliche Versorgung in zehn oder zwanzig Jahren sichern möchte, muss heute junge Ärztinnen und Ärzte ausbilden, was Sache der Bundesländer ist, die hier dringend gefordert sind“, sagte er. Die Vorgaben der UN-Kinderrechtskonvention hingegen betrachtet Gebhardt als erfüllt. Es gebe Herausforderungen, die angegangen wurden und angegangen werden.

„Wir freuen uns, dass das Wohl und die Rechte kranker Kinder und Jugendlicher in der öffentlichen Sitzung des Petitionsausschusses thematisiert wurden“, kommentierte Dr. Sabrina Oppermann, Bundesvorsitzende des Aktionskomitees Kind im Krankenhaus (AKIK) Bundesverband e. V. AKIK unterstützt die Forderungen der DAKJ und fordert die Politik und die Gesellschaft auf, die Bedürfnisse kranker Kinder und Jugendlicher vor, während und nach einem Krankenhausaufenthalt in den Vordergrund zu stellen. Als Elternverband sind wir regelmäßig auf Kinderstationen und erleben dort hautnah, was eine Verschlechterung der Rahmenbedingungen bedeutet. Deshalb setzen wir uns seit über 52 Jahren ehrenamtlich für Kinder in der Kinder- und Jugendmedizin ein.

Politisches Gespräch

mit dem AKIK-Landesverband BW und der CDU/CSU



Das Aktionskomitee KIND IM KRANKENHAUS (AKIK) traf sich, vertreten durch seine Landesvorsitzende Monika Werner und Bundesvorsitzenden Dr. Sabrina Oppermann auf Einladung von Armin Schuster MdB zu einem gemeinsamen politischen Gespräch mit Karin Maag MdB, gesundheitliche Sprecherin der CDU/CSU Bundestagfraktion, im Hotel Krone in Wiechs, um über

Schließungen von Kinderstationen in ganz Deutschland zu sprechen.

Die AKIK Landesvorsitzende Monika Werner sprach sich sehr besorgt darüber aus, dass in ganz Deutschland Kinderstationen geschlossen werden. Es gehört bereits jetzt zum Alltag vieler Stationen, dass Betten nicht belegt werden können, weil es an Personal fehlt und u.a. durch das bestehende Fallpauschalen-Sys-

tem, an Geld mangelt. Das führt im schlimmsten Fall dazu, dass kranke Kinder sogar bei Notfällen abgewiesen werden müssen, wie es in einer ARD-Reportage aus Niedersachsen im Januar dieses Jahres zu erfahren war. Schon seit Jahren mahnt die Ärzteschaft an, dass Kinderabteilungen in Krankenhäusern im DRG-System zu wenig Geld erhalten, so Sabrina

Oppermann an die Politikerin Karin Maag. Die Kinderkliniken leiden darunter, weil sie ein **breites Leistungsspektrum anbieten und hohe Vorhaltekosten** haben. So betrage die Zahl der DRG's für eine Kinderklinik zwischen 400 und 500 Fallpauschalen, während Abteilungen der Erwachsenenmedizin im Durchschnitt weniger als 200 Fallpauschalen anwendeten. **„Planbare Leistungen sind bei einer Notfallquote von ca. 50 % in der Kindermedizin schwierig“** so Oppermann. **AKIK fordert daher, dass Sicherstellungszuschläge an Kinderkliniken gezahlt werden.**

„Schlechte Versorgung kranker Kinder in Deutschland – Frontal 21“

Frontal 21 hat am 12. Januar 2021 u.a. über die schlechte Situation in deutschen Kinderkliniken berichtet. In den Beiträgen wurden hauptsächlich Personalmangel und das Fallpauschalensystem dafür verantwortlich gemacht, dass Kinderkliniken und Kinderabteilungen schließen müssen, Betten nicht belegt werden und eine dramatische Unterfinanzierung besteht.

<https://www.zdf.de/politik/frontal-21/krank-kinder-engpaesse-in-krankenhaeusern-100.html#autoplay=true>

Besonders tragisch zeigte sich laut diesem Bericht der Personalmangel an dem geschilderten Fall eines 15-jährigen Jungen, dessen EKG Untersuchungsergebnisse nach einem Besuch in der Kinderkardiologie erst sieben Wochen nach seinem Termin von einem Arzt ausgewertet wurden. Der zuständige Arzt entdeckte Auffälligkeiten und wollte den Jugendlichen sofort in die Klinik einbestellen, doch dieser war inzwischen an einem Herzstillstand verstorben.

<https://www.zdf.de/politik/frontal-21/personalnotstand-in-kinderkliniken-100.html#autoplay=true><https://www.zdf.de/politik/frontal-21>

Der Verein demokratischer Ärztinnen und Ärzte (vdää) forderte sogar eine Herausnahme der Pädiatrie aus dem DRG-System. Auch ist AKIK bekannt, so Monika Werner, dass die Zahl der Kinderabteilungen in den letzten Jahren von 440 im Jahr 1991 auf 354 im Jahr 2015 zurück gegangen ist, die Fallzahlen, also die Anzahl an Patienten, aber stetig steigen. **„Kindermedizin ist eine personalintensive Medizin“** betont Sabrina Oppermann. „Gerne wird aber am Personal gespart und durch die kürzere Verweildauer sollen mehr Patienten in kürzerer Zeit behandelt werden“. Diese Aussage steht im Widerspruch dazu, dass Kindermedizin zeitintensiv ist. Um verängstigte Kinder und deren Eltern optimal auf Behandlungen vorzubereiten oder um für eine altersgerechte Aufklärung der Kinder zu sorgen, bleibt nicht genug Zeit, fügt Oppermann hinzu. **Wo bleibt da die optimale Grundversorgung aller kranken Kinder, wenn wirtschaftliches Denken Vorrang hat?** So startete die Deutsche Akademie der Kinder- und Jugendmedizin (DAKJ) zu Beginn des Jahres eine Online Petition für bessere Rahmenbedingungen in der medizinischen Versorgung unserer Kinder und Jugendlichen, an der sich auch AKIK auf Bundes-, Landes- und Ortsebene mit seinen Mitgliedern beteiligte. **Strukturelle Defizite, ein Wirtschaftlichkeitsdruck und vor allem ein sich absehbar verschärfender Mangel an Fachkräften können bereits jetzt nicht mehr kompensiert werden,** mahnte Monika Werner an.

Bundesrat spricht über Herausnahme der Pädiatrie aus dem DRG-System

Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Bremen haben einen Antrag in den Bundesrat eingebracht, in dem sie die Bundesregierung auffordern, die Pädiatrie aus dem DRG-System herauszunehmen. Die DRG's (Diagnosis Related Groups) stehen in der Pädiatrie immer wieder in der Kritik, zu einer Unterfinanzierung von Kinderkliniken zu führen. „Seit der Einführung des Systems seien 100 Kreißsäle geschlossen worden“ sagt Manuela Schwesig (SPD). In einem Gespräch im August mit Karin Maag, MdB gesundheitliche Sprecherin der CDU/CSU Bundestagfraktion, betont AKIK-Bundesvorsitzende Sabrina Oppermann, dass Kinderkliniken ein breites Leistungsspektrum anbieten und hohe Vorhaltekosten haben. Planbare Leistungen sind bei einer Notfallquote von ca. 50% in der Kindermedizin schwierig und es muss ein Sicherstellungszuschlag gezahlt werden.

Auch Reiner Haseloff (CDU), Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt, fordert eine „Sockelfinanzierung in der Pädiatrie“. Der Antrag wurde in die Ausschüsse gegeben, um dort eine Debatte zu führen.

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/116643/Bundesrat-spricht-ueber-Herausnahme-der-Paediatric-aus-dem-DRG-System>

Zum Abschluss des 45 minütigen Gesprächs wollte Monika Werner gerne wissen, wie die beiden Politiker zum neuen Zentralklinikum in Lörrach stehen, das 2025 seinen Betrieb aufnehmen wird? Es wird eine hervorragende Klinik werden, darüber waren sich beide Politiker*in einig. In der Hoffnung, dass Inhalte dieses Gespräches auf offene Ohren bis in das Gesundheitsministerium nach Berlin vorstoßen und dadurch für eine Verbesserung in der Kinder- und Jugendmedizin sorgen können, verabschiedeten sich alle Teilnehmer voneinander.

Artikel erschienen im Markgräfler Tagblatt „Kindermedizin ist zeitintensiv“

<https://www.verlagshaus-jaumann.de/inhalt.schopfheim-kindermedizin-ist-zeitintensiv.11243495-dd4a-4ef0-bb82-93588d623e2a.html>

Abschaffung der Kinderkrankenpflege Bayern ist trauriger Vorreiter

„An bayrischen Pflegeschulen ist eine Ausbildung in der Kinderkrankenpflege de facto nicht mehr möglich. Damit sorgt die Landesregierung für Konflikte bei der generalistischen Pflegeausbildung und fachgerechten Pflegepersonaluntergrenzen. Für Empörung in pädiatrischen Fachkreisen und in der Kinderkrankenpflege sorgt zudem ein Statement der Gesundheitsministerin des Freistaats, Melanie Huml,

wonach die kompetente Pflege und Betreuung kranker Kinder angehenden Pflegefachkräften nicht empfohlen werden könne – diese würden sich auf eine „berufliche Einbahnstraße“ begeben.“ So steht es in einem Bericht der Deutschen Gesellschaft für Kinder und Jugendmedizin (DGKJ), in dem die Situation in Bayern von Pädiatern und Fachverbänden kritisiert wird. Den Pflegepersonal-mangel dadurch zu kom-

pensieren, dass ausschließlich die generalistische Pflegeausbildung gefördert wird, zeigt einmal mehr, dass die Politik in Deutschland die Bedürfnisse von (kranken) Kindern nicht ausreichend berücksichtigt. „Schon jetzt gibt es ein Defizit von 3.000 Fachpfleger*innen für Kinderkrankenpflege und dies wird sich in den nächsten Jahren verschärfen“, so Jochen Scheel, Geschäftsführer der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland GKinD.

www.dgkj.de/detail/post/bayern-ist-vorreiter-bei-der-abschaffung-der-kinderkrankenpflege

Impfpflicht gegen Masern

Das Gesetz zur Impfpflicht gegen Masern trat am 1. März 2020 in Kraft. Den vollständigen Impfschutz nachweisen müssen alle nach 1970 geborenen Personen, die in einer Gemeinschaftseinrichtung (Schulen, Kindergärten, sonstige Ausbildungseinrichtungen) oder Gesundheitseinrichtungen, wie Krankenhäusern und Arztpraxen, tätig sind. Ob jemand unter die Impfpflicht fällt, hängt davon ab, ob diese Person regelmäßig (nicht nur für wenige Tage) und nicht nur zeitlich vorübergehend (nicht nur jeweils wenige Minuten, sondern über einen längeren Zeitraum) in der Einrichtung tätig ist. Dies betrifft folglich auch die ehrenamt-

lichen AKIK-Mitarbeiter*innen in den Kliniken beim Umgang mit Kindern/Geschwisterkindern im Besuchs- oder Bücherdienst. Alle, die am 1. März 2020 bereits in den betroffenen Einrichtungen betreut werden oder tätig sind, müssen den Nachweis bis zum 31. Juli 2021 vorlegen. Impfpflicht besteht für alle nach 1970 Geborenen mit unklarem Impfstatus, für alle ohne Impfung oder mit nur einer Impfung in der Kindheit. Gesetzlich Versicherte haben Anspruch auf Schutzimpfungen und die Krankenkasse übernimmt die Kosten hierfür. Informieren Sie sich auch beim Robert-Koch-Institut und beim Bundesministerium für Gesundheit.

www.bundesgesundheitsministerium.de/impfpflicht/faq-masernschutzgesetz.html

Notfallversorgung von Kindern und Jugendlichen

Am 23. Oktober hat die Mitgliederversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft Kind und Krankenhaus e.V. (BaKuK) online stattgefunden. Die vertretenden Vereine haben sich auf die Bearbeitung von zwei Schwerpunkten geeinigt. Es sollen zu den Themen „Notfallversorgung“ und „Mitaufnahme“ gemeinsam Forderungen und Empfehlungen erarbeitet werden.

Aus aktuellem Anlass befasst sich die BaKuK zuerst mit der Reform des Bundesministeriums für Gesundheit zur ambulanten Notfallversorgung. Unter anderem sollen integrierte Notfallzentren (INZ) eingeführt werden. Ausschließlich diese sollen von Notfallpatienten, die privat kommen, sowie dem Rettungsdienst angefahren werden, wenn unklar ist, ob der Patient stationär aufgenommen werden muss. Nach dem aktuellen Entwurf sind keine speziellen INZ für Kinder vorgesehen.

Um sicherzustellen, dass ein erkranktes oder verletztes Kind von Pädiatern versorgt wird, fordern wir zusammen mit der BaKuK eine Nachbesserung bei dem Entwurf, denn ein Kindernotfall ist für alle Beteiligten sehr belastend. Für Eltern und das Kind ist es ein Ausnahmezustand mit vielen Ängsten. Wenn der Rettungsdienst gerufen wird ist auch er bei den kleinen Patienten besonders gefordert.

Umso wichtiger ist, dass allen Beteiligten, Eltern oder Rettungsdienst klar ist, wohin das Kind gebracht werden muss, damit es eine qualifizierte medizinische, pädiatrische Ersteinschätzung und Versorgung bekommen kann.



Die BaKuK fordert mit ihren angeschlossenen Verbänden zur Versorgung von Kindernotfällen:

- ▶ Ein **gemeinsames Notfall-Leitsystem mit Vorhaltung einer speziellen Expertise für kranke Kinder und Jugendliche** mit strukturierter, auf die pädiatrischen Bedürfnisse angepasster strukturierter medizinischer Ersteinschätzung in Deutschland (SmED, mit eigenem Modul für Kinder und Jugendliche).
- ▶ Hierfür fordern wir die Einrichtung von **speziell ausgewiesenen integrierten Notfallzentren für Kinder und Jugendliche (KINZ)** und eine Behandlung von Kindern und Jugendlichen durch Fachärztinnen/Fachärzte für Kinder und Jugendliche,
- ▶ Eine **ausreichende Anzahl von KINZ** für eine bedarfs-, ressourcengerechte-, und flächendeckende Versorgung,
- ▶ Eine **zentrale Anlaufstelle für Rettungsdienst und Eltern** ohne räumliche Trennung von KINZ und Notaufnahmen in Kliniken für Kinder und Jugendliche,
- ▶ Eine Vereinbarung der fachlichen Leitung eines KINZ vor Ort im Vertrag zwischen Krankenhaus und KV.

Gesundheit als Kinderrecht – Kindergesundheitsagenda 2020+

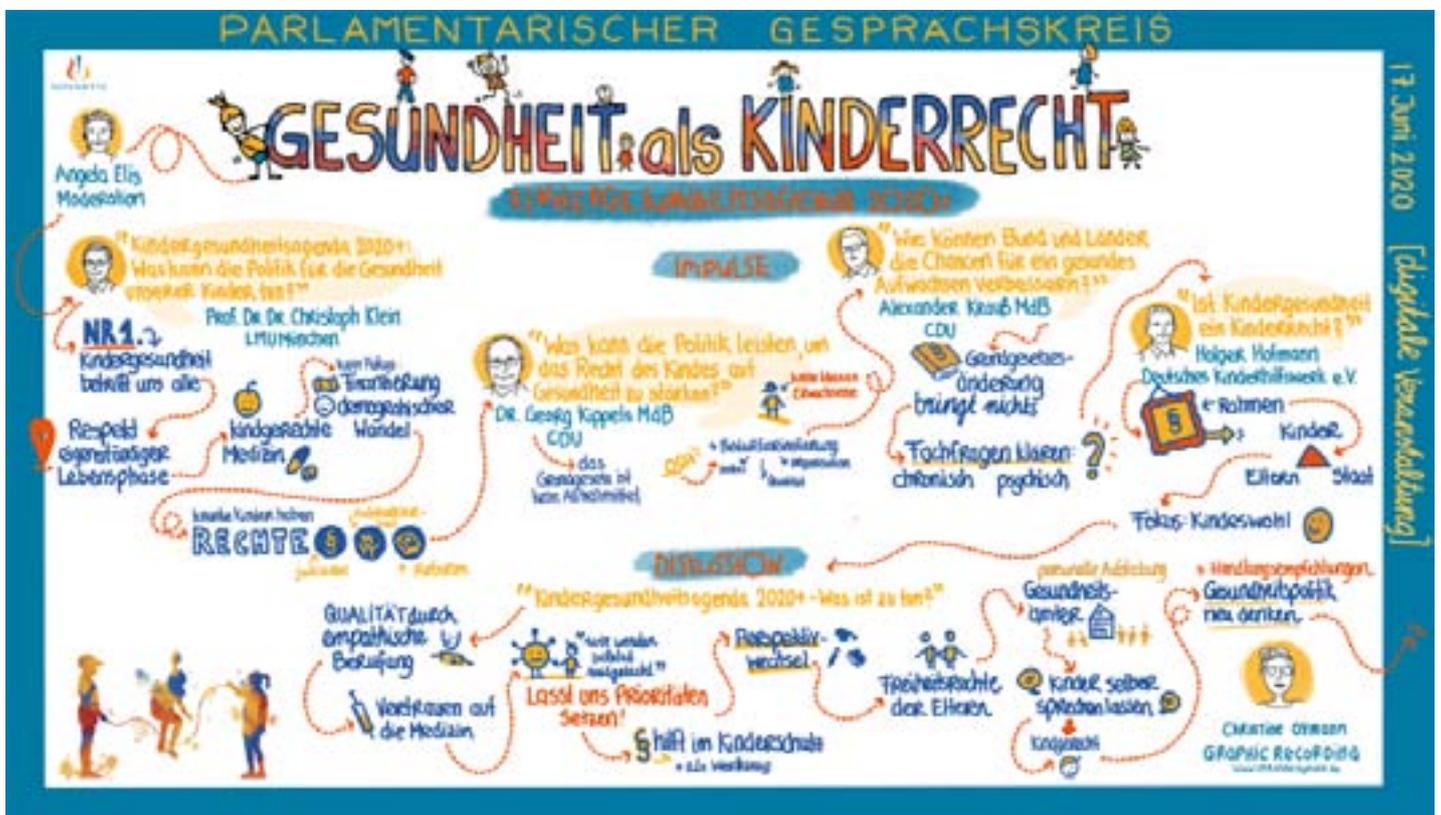
Der Parlamentarische Gesprächskreis „Gesundheit als Kinderrecht – Kindergesundheitsagenda 2020+“ fand am 17. Juni 2020 online statt.

Veranstaltet wurde der Gesprächskreis von der Novartis GmbH. Über 40 Experten aus den Bereichen Politik, Kindergesundheit, Kinderrechte, wie auch Vertreter der

Corona-Pandemie hat die teilweise schon angespannte Situation partiell noch verschärft.

Vertreter der Politik äußerten sich skeptisch gegenüber der Grundgesetzänderung. Das Erziehungsrecht solle bei den Eltern bleiben. Auch sagten sie, dass es durch die Verankerung der Kin-

In der Diskussion wurde deutlich, dass es einige Punkte gibt, wie die Reform des Vergütungssystems für die Versorgung kranker Kinder und Jugendlicher, ein besseres Augenmerk auf psychische Erkrankungen und eine bessere Bedarfsabdeckung, bei denen Handlungsbedarf ist. Ohne befriedigende Antwort blieb aber die



führenden Verbände forschender Pharmaunternehmen kamen zusammen. Auch der AKIK-Bundesverband hat teilgenommen. Es ging in der Diskussion vor allem um die Verankerung der Kinderrechte in das Grundgesetz. Die Bedürfnisse einer kindgerechten Gesundheitsversorgung werden aktuell im Gesundheits- und Rechtssystem zu wenig berücksichtigt und die

rechte nicht automatisch zu einer Verbesserung der Situation führe. Prof. Dr. Dr. Christoph Klein, Direktor der Kinderklinik am Dr. von Haunerschen Kinderspital der LMU München, betonte, dass die Rechte von Kindern justiziabel sein müssten und er forderte mehr Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse von Kindern.

Frage, wie dringend die notwendige Stärkung von Kinderrechten umgesetzt werden soll.

Quelle Text und Bild: Ergebnisbericht des parlamentarischen Gesprächskreises von Novartis.

Weltkindertag 2020 – Kinderrechte schaffen Zukunft

Am 20. September ist Weltkindertag und das diesjährige Motto „Kinderrechte schaffen Zukunft“ sollte verdeutlichen, dass die Verwirklichung der Kinderrechte einen entscheidenden Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung ist. **Das Wohlergehen von Kindern – sowohl in Deutschland als auch weltweit – muss zum Maßstab einer zukunftsorientierten Politik werden.** Dieses Jahr waren wegen der Corona Infektionen viele Einschränkungen im Alltag verordnet. Diese Situation ist für alle sehr belastend. Gerade **Kinder trifft „Social Distancing“ in ihrer Entwicklung besonders schwer.** Die Isolation von Freunden, die Einschränkungen und starken Veränderungen im Alltag führen zu Ängsten, die Kinder oft nicht gut ausdrücken können.

Kinder unterscheiden sich körperlich und geistig von Erwachsenen und reagieren anders auf die Situation. Richtlinien, die für Erwachsene gemacht werden, können daher nicht einfach bei Kindern angewendet werden.

Gemäß der UN-Konvention über die Rechte des Kindes (0-18), **sollte das Wohl des Kindes in allen Situationen Vorrang haben** (UN-Kinderrechtskonvention, Art. 3). Viele Veranstaltungen waren in diesem Jahr nicht möglich und so konnten auch die meisten Feste zum Weltkindertag nicht stattfinden. Umso mehr ist es wichtig, Kindern und ihren Rechten eine Stimme zu geben.

...„Gebt den Kindern das Kommando

Sie berechnen nicht was sie tun

Die Welt gehört in Kinderhände

Dem Trübsinn ein Ende

Wir werden in Grund und Boden gelacht

Kinder an die Macht“...

(Herbert Grönemeyer - Kinder an die Macht)

„Tutzingener Tagungsband“ zum 1. Kinderrechtekongress

Zum 1. Kinderrechtetgipfel 2019 in Tutzingen hat auch AKIK einen Bericht zum Tagungsband beigetragen. „Umsetzung der Kinderrechte in der akademischen Kindermedizin – ein Erfahrungsbericht aus 51 Jahren AKIK-Arbeit“ - behandelt die Rechte kranker Kinder und deren Mitwirkungsmöglichkeit, sowie den Anspruch auf eine flächendeckende Grundversorgung und die angst- und schmerzfreie Behandlung.

<https://www.akik.de/2020/04/28/umsetzung-der-kinderrechte-in-der-akademischen-kindermedizin/>

Der 2. Kinderrechtetgipfel soll im Juni 2021 in Bad Homburg stattfinden. AKIK wird wieder dabei sein.



Berichte aus den Gruppen



AKIK Frankfurt / Rhein - Main e.V.

Das Jahr 2020 startete zunächst in gewohnter Weise mit unseren Besuchs- und Betreuungsdiensten in den Kliniken, unseren vertrauten monatlichen **Betreuertreffen**, Gesprächen mit Interessierten und den regelmäßigen Vorstandssitzungen. Mit Beginn der Corona Pandemie mussten die Besuche der **Betreuungsgruppen** und die **Bücherdienste** in den Kliniken leider bis auf weiteres eingestellt werden.



v.l.: Ursula Schaffner, Karin Schmidt, Frauke Heiermann, Silvia Heiler, Margret Friebe, Ingrid Straßer

Die Vorstandsarbeiten und der gemeinsame Austausch wurden weitestgehend digital u.a. in Zoom Meetings und im Homeoffice durchgeführt. Anfragen und Kontakte wurden online oder telefonisch bearbeitet. Trotz der Beschränkungen funktionierte das Miteinander gut, allerdings fehlte uns allen der persönliche Austausch sehr und er war nur eingeschränkt durch die digitalen Meetings zu ersetzen. Daher hoffen wir, dass sich baldmöglichst der bewährte und vertraute Nor-

malzustand einstellt. **Herzlichen Dank !!!!! an alle langjährigen Frankfurter Vorstandskolleginnen** für diese wunderbare Zusammenarbeit und Freundschaft. Unser Dank geht auch in diesem Jahr an **Marjorie Wallace**, die sich, wie schon in den vergangenen Jahren, in zuverlässiger Vertrautheit um die sichere Verarbeitung unserer **Mitgliedsdaten** kümmert und an unsere Kollegin **Rebecca Lange**, die sich mit großem Einsatz

neben ihren Besuchsdiensten im Krankenhaus als Bundesvorstandskollegin dem Thema „**Soziale Medien**“ zugewandt hat. Sie freut sich über viele Zuschriften und Ideen, um uns als AKIK und unsere wichtigen Themen und Ideen noch bekannter zu machen, damit Eltern unsere kostenlose Hilfe in Anspruch nehmen können und sich die Situationen von Kindern im Krankenhaus verbessern werden info@akik.de. **An dieser Stelle danken wir vor allem auch unseren Kolleg*innen des AKIK**

Bundesvorstands für die große Unterstützung unserer Frankfurter Gruppe. Die „schützende Hand“ tut so gut, wissen wir doch, dass die Arbeit für die Rechte kranker Kinder und der politische Austausch mit anderen wichtigen Verbänden dafür sorgt, dass unsere Arbeit weitergehen kann und die kranken Kinder nicht vergessen werden. Auch die Bereitschaft unseres Kollegen Rechtsanwalt **Sven Heibel**, als **Rechtsbeirat** unserem Verband zur Verfügung zu stehen, hat uns sehr gefreut und wir haben es dankend angenommen. Die regelmäßigen Veröffentlichungen auf der **AKIK-Homepage** sind dabei eine wertvolle Informationsquelle.

<https://www.akik.de/aktuelles/>

Trotz aller Beschränkungen können wir dennoch über Positives und Mut machendes im Jahr 2020 berichten. Eine schöne Rückmeldung bekamen wir im Zusammenhang mit dem „**Willkommenspaket**“ der Stadt Frankfurt für kleine Neubürger. Seit 2007 verteilt das Kinderbüro im Namen der Stadt Frankfurt Willkommenspakete auf den Frankfurter Entbindungsstationen. Darin werden die **frischgebackenen Eltern** zu ihrem Nachwuchs beglückwünscht und über die vielfältigen Angebote und Anlaufstellen für Familien informiert. AKIK ist mit seinen Betreuungsangeboten auch dabei und wir verteilen in diesem Rahmen ca. 12.000 Flyer jährlich. Sollte ein Kind auf einer Kinderstation betreut werden müssen, haben die Eltern dann sofort unsere Informationen zur Hand und können unsere kostenlose Hilfe anfragen. Eine be-

troffene Mutter erzählte uns: „Wir waren sehr erfreut darüber, AKIK in unserem Willkommenspaket wiederzufinden. Niemand rechnet mit einem Krankenhausaufenthalt des eigenen Kindes. Sollte es doch mal passieren, wären wir froh, AKIK an unserer Seite zu haben“. Eine gute Nachricht!

Auch die alljährliche, und für das Frühjahr geplante, feierliche AKIK-Rettungst Teddy-Übergabe musste kurzfristig aus Sicherheitsgründen abgesagt werden. Dank der erneuten großzügigen Spende der Stiftung GIERSCHE konnten wir dann aber doch an zwei späteren Terminen alle **3.333 (!) AKIK-Rettungsteddys®** an die Empfänger von Hilfsdiensten, Feuerwehren, Polizei, Jugend- und Sozialamt und an die Notfallseelsorge-Teams aus Frankfurt, dem Rhein-Main Gebiet, Offenbach und aus Darmstadt übergeben. Unter Wahrung der Hygienevorschriften wurden die ersten Rettungsteddys an Ostern am Lager abgeholt, und am 29. September fand unter Corona-Schutzbedingungen eine weitere Übergabe in kleinerem Kreis im Brandschutz-Katastro-

phenschutz- und Rettungsdienstzentrum (BKRZ) statt. **Unsere Schirmherrin, Frau Senatorin E.h. Karin Giersch**, dankte im Rahmen dieser kleinen Feierstunde allen Helfer*innen für ihr tolles Engagement. Die schnelle und kindgerechte Hilfe im Notfall ist ihr ein Herzensanliegen. Wir sind sehr dankbar, dass Frau Giersch und die Stiftung GIERSCHE uns schon seit vielen Jahren so großartig zur Seite stehen. So können die AKIK-Rettungsteddys auch weiterhin kleine Patienten in verschiedensten Notsituationen trösten, und die betroffenen Eltern werden, dank des Anhängers und des Rettungsflyers, auf unsere Unterstützungsmöglichkeiten aufmerksam gemacht. Wir durften uns darüber hinaus sehr freuen, dass auch Vertreter zahlreicher verschiedener Fernsehsender und Printmedien ausführlich über die AKIK Rettungsteddys berichteten. Das ist sehr wichtig, denn so ist es uns auch in diesem Jahr wieder gelungen, die Menschen unserer Region für unser wichtiges Projekt und für betroffene Kinder zu sensibilisieren. „Wir sind uns bewusst, dass

in dieser besonderen Zeit die Arbeit der vielen Notfallhelfer*innen wichtiger ist denn je. **Daher sagen wir auf diesem Wege nochmals von Herzen „DANKE“ an alle Partnerorganisationen** für unser vertrauensvolles Miteinander, für Eure hervorragende Kompetenz und vor allem für Eure Sensibilität und Empathie den Kindern gegenüber – Ihr alle seid uns sehr wichtig - bitte passt weiterhin auch gut auf Euch auf.“ Stimmen und **Erfahrungsberichte** sind auf der AKIK-Homepage www.akik.de zu finden.

Unsere verschiedenen AKIK-Teams in den Kliniken und Pflegeeinrichtungen tauschen sich trotz der Einschränkungen rege online oder telefonisch miteinander aus und muntern sich gegenseitig auf. Das hilft sehr nach vorne zu schauen und gibt Zuversicht. Glücklicherweise haben wir alle die **Hygieneregeln** für unser Tun in den Kliniken gelernt und verinnerlicht, sodass uns dieses Wissen auch im alltäglichen Umgang und im persönlichen Bereich zugutekommt.



Leider musste der **Karitativstand**, den die Familie Franz schon seit Jahren eine Woche lang für AKIK betreibt, in diesem Jahr ausfallen. Wir sind aber zuversichtlich, dass es 2021 wieder klappen wird und wir sind froh über die gute Zusammenarbeit.

Dankbar waren wir auch über weitere und unerwartete Unterstützungen in diesem schwierigen Jahr. So erreichte uns z.B. im Mai die Anfrage eines AKIK Partners, ob sie etwas für uns tun könnten. Das Unternehmen bot uns an, unsere Betreuer*innen mit **Mund-Nasen-Schutz Masken** zu versorgen.

begrüßt. Ach ja, und über eine private Initiative haben wir noch weitere 50 selbstgenähte Masken für unseren Besuchsdienst erhalten, und auch eine AKIK-Kollegin steuerte noch hundert FFP2 Masken für den Besuchsdienst bei. Wir sind also bestens ausgestattet, um alle erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen einhalten zu können. Auch dafür sind wir sehr dankbar.

Im Juni fand unsere diesjährige **Mitgliederversammlung** Corona bedingt nicht als Präsenzveranstaltung, sondern in schriftlicher Form statt. Vielen Dank an die Kassenprüferin Maxi König und Reinhard Däuber für die gewis-

für ein Jahr gewählt wurden. Alle Kandidat*innen haben die Wahl gerne angenommen und freuen sich auf die zukünftigen Aufgaben und Herausforderungen. Es ist schon sehr besonders, dass alle Kolleg*innen nun schon so viele Jahre vertrauensvoll und vor allem freundschaftlich zusammenarbeiten. Auch unser Datenschutzbeauftragte Vedad Taranin wird uns weiterhin mit seiner Kompetenz zur Seite stehen. Wir danken allen Gewählten von Herzen für ihre tolle Arbeit und freuen uns auf das, was vor uns liegt.



Wir haben uns sehr darüber gefreut, denn so können wir mit dem gesamten Team gut ausgerüstet starten, sobald wir die Freigabe aus den Kliniken erhalten. Noch dürfen nur Mama und Papa zum kleinen Patienten, aber sobald andere Familienmitglieder auch kommen dürfen, wird auch AKIK wieder gerne von den Klinik-Teams

senhafte und beanstandungslose Prüfung der Unterlagen. Patricia Teuscher und Willi Monigatti hatten freundlicherweise die Wahlleitung übernommen und vor Ort die Stimmzettel ausgezählt. Der bestehende AKIK-Vorstand wurde einstimmig erneut für weitere zwei Jahre bestätigt; ebenso die Klinikansprechpartner*innen, die



Mitgliederversammlung Wahlleitung
Patricia Teuscher und Willi Monigatti

Kurz vor den Sommerferien durften wir dann auch noch unter Wahrung der Abstandsregeln und bei halber Klassenstärke den **Schüler*innen der Krankenpflegeschule Höchst** über AKIK berichten und es fand ein reger Austausch zur **AKIK-Arbeit mit Kindern im Krankenhaus** statt. Viele der Anwesenden hatten in ihrem gerade beendeten Praktikum auf den Kinderstationen einiges zu berichten und sie konnten sehr gut verstehen, warum sich AKIK für die kleinen Patienten einsetzt. Dass die **Rechte von Kindern im Krankenhaus** schon so viele Jahre unser Anliegen sind, erstaunte dann aber doch die eine oder andere von ihnen.



Krankenpflegeschule Höchst

Viele Verbände, Institutionen und Menschen, die mit Kindern zu tun haben, weisen immer wieder nachdrücklich darauf hin, dass wir unseren Blick für die Schwächsten schärfen müssen. Psychologen, Jugendämter, Kinderschutzeinrichtungen und Eltern, die oft am Rande ihrer Kräfte sind, zeigen auf, wie wichtig es ist, dass wir in besonderem Maß auf die Kinder achten müssen – damit wir **gerade diese kleinen Menschen „mitnehmen“** – und nicht vergessen.

Die Corona-Pandemie ist eine Herausforderung für die ganze Welt. Wir hoffen inständig, dass wir mit größter, nicht nachlassender Besonnenheit und Disziplin auch die nächste Zeit gemeinsam unbeschadet überstehen. Hierzu ist eine Kraftanstrengung aller Menschen notwendig, um den Schwächeren beizustehen. Unsere Kinder werden noch mit den Folgen dieser Pandemie zu kämpfen haben, aber wie sagte unlängst ein kluger Mensch: „Verzicht ist nicht Verlust“ – berührende Worte, die unseren Blick schärfen dürfen.

Auch bei Kindern im Krankenhaus und in Pflegeeinrichtungen hatten wir es seit März mit Beschränkungen zu tun. Oft durfte nur ein Elternteil bei seinem Kind sein, mit dem Partner im Wechsel, oder nur zeitweise gemeinsam.

Oma, Tante oder Freunde mussten leider draußen bleiben und das galt dann natürlich auch für

die verschiedenen Besuchs- und Bücherdienste von AKIK.

Glücklicherweise gab es Ausnahmen von den Regeln. Dort, wo Eltern ihre Kinder nicht begleiten konnten oder sich nicht in der Lage fühlten ihr Kind zu betreuen oder zu besuchen, oder andere wichtige Gründe dafür sprachen, unsere **AKIK-Betreuung** in Anspruch zu nehmen, durfte AKIK mit **einer Sondergenehmigung** der Klinik und mit Erlaubnis der Eltern die kleinen Patienten besuchen. Es waren meistens die Allerkleinsten, die unsere Unterstützung brauchten – und das funktionierte hervorragend. Für diese Betreuung mussten unsere Kolleg*innen allerdings auch unterschreiben, dass sie diese Besuche in Bezug auf Corona in eigener Verantwortung durchführten. Wir danken allen sehr, die diese Vorschriften auf sich genommen haben, um die Kinder nicht alleine zu lassen.

Im August hat uns Cornelia Ruks (Hygienefachkraft des Bürgerhospitals und des Clementine Kinderhospitals) angeboten, eine weitere **Hygieneschulung** mit besonderem Augenmerk auf die Corona-Pandemie durchzuführen und wir haben es dankend angenommen. Gemeinsam tauschten wir uns über die aktuelle Situation



Hygieneschulung im Clementine Kinderhospital mit Frau Ruks

aus, wie z.B. die Risiken und die Besonderheiten, die es bei der Betreuung von Kindern in dieser Corona Zeit zu beachten gilt.

Bei all unseren Bemühungen und unserem Tun war uns besonders daran gelegen, den Kontakt zu unseren Mitgliedern und den neuen Interessent*innen aufrecht zu erhalten.

So fand z.B. ein **Treffen des Bücherwagenteams der Uniklinik** mit Abstand draußen auf dem Klinikgelände statt. Bei einem schönen Gespräch wurden Erfahrungen ausgetauscht und geplant, welche Projekte nach Öffnung der Stationen für den Bücherwagen



Treffen des Bücherwagenteams im Rosengarten der Uniklinik

wieder umgesetzt werden können. Auch neue Kolleg*innen konnten sich vorstellen und bei der Ideensammlung helfen.

Neben vielen **selbstgestrickten Frühchen-Mützen** von Barbara wurde mit Eléa's Hilfe auch **ein buntes Paket für die Kinder** des Clementine Kinderhospitals gepackt, um Abwechslung und Freude zu schenken. Auf diese Weise hatten die Stationsmitarbeiter*innen immer eine kleine Überraschung parat, wenn es einmal langweilig wird oder eine Aufmunterung von Nöten ist.



Frühchenmützen von Barbara



und ein buntes Paket von Eléa

Zu unserer großen Freude und verbunden mit unserem herzlichen Dank an alle, haben drei Filialen der Drogeriekette „dm“ bei der **diesjährigen Aktion „Helfer Herzen“** zu Gunsten von AKIK mitgemacht. 5% ihres Tagesumsatzes wurde an AKIK gespendet, um unser Engagement **für die Kinder im Krankenhaus** zu unterstützen.

Auch an der **Ehrenamtsmesse der Stadt Frankfurt** im Oktober nahm unsere AKIK-Gruppe teil, aber doch anders als gewohnt. Die steigenden Coronazahlen veranlassten uns, den Stand aus Führsorge ohne AKIK-Mitglieder, sondern lediglich als reine **Informationsplattform** zu präsentieren.



Frankfurter Ehrenamtsmesse



dm Spendenübergabe

Speziell junge Leute wurden in diesem Jahr von der Stadt angesprochen, sich ehrenamtlich zu engagieren. Unsere AKIK-Betreuungsteams freuen sich gerade an Wochenenden über junge, engagierte Menschen, die den Kindern vorlesen, mit ihnen spielen, basteln oder einfach nur plaudern und die Zeit vertreiben. Die Gäste an unserem Stand konnten sich bei Interesse in eine Liste eintragen oder sich Informationsmaterial mitnehmen. Sie machten von diesen Möglichkeiten rege Gebrauch. Einige interessante Kontakte kamen auf diese Weise zustande. **Wir danken der Stadt Frankfurt und vor allem den Mitarbeiter*innen aus dem Hauptamt**, die uns als ehrenamtlich tätigen Verein betreuen, für die vertrauensvolle und vor allem hilfreiche Zusammenarbeit.



Ab dem Sommer waren wir dann wieder am Vorbereiten, Basteln und Zusammenstellen, um **„Beschäftigungskisten“** sowie Aktivierungsmaterialien für die kleinen Patienten zu kreieren. So können die Kinder Kürbis- oder Igelmobili-



le basteln, ein Zoobild ausmalen oder in einem spannenden Buch lesen. Auch gestrickte Kuschtiere durften in die Kisten. Für jeden kleinen Wunsch sollte etwas dabei sein. Zu den Advents- und Weihnachtstagen waren auch winterliche und festliche Motive dabei. Selbstverständlich versuchen wir regelmäßig für Nachschub zu sorgen, sobald die Kiste leer ist – versprochen!

Zum Jahresende wurden wir dann noch mit einer schönen Nachricht überrascht – unsere Kollegin **Ingrid Straßer** erhielt vom Hessischen Rundfunk die Auszeichnung „**Hessens Heldin 2020**“. Sie ist

unermüdlich für die Kinder in Aktion, ganz getreu unserem Namen. Ob sie nun im Clementine Kinderhospital betreut und das Team koordiniert, oder im Klinikum Höchst den Bücherwagen schiebt: Überall ist sie mit großer Verlässlichkeit und ihrer unverwechselbaren Freundlichkeit unterwegs. Genau wie in der jahrelangen Betreuung eines Kindes in Wiesbaden oder auch bei der Vorstandsarbeit, wo sie eine unverzichtbare, hilfreiche und kreative Stütze ist. Die Hörbeiträge zu dieser Auszeichnung sind auf unserer Homepage unter <https://www.akik.de/ingrid-strasser-ist-hessens-heldin-2020/> zu finden. Wir freuen uns riesig, dass Ingrid sich als eine von Hessens Heldinnen einreihen darf und sagen: „**Herzlichen Glückwunsch**“.



Orchesters der Carl Schurz Schule

Wenn auch der Besuch des Weihnachtsmanns mit Engel und Musikerinnen in Höchst und die **Weihnachtsmusik** in den Gängen der Kinderstationen der Uniklinik aufgrund der Corona-Pandemie entfallen mussten, so hatten sich die Mitglieder des **Orchesters der Carl Schurz Schule** trotzdem etwas ganz Tolles ausgedacht. Statt Weihnachtsmusik in der Frankfurter B-Ebene wurden **drei Lieder** für die Kinder aufgezeichnet. Mit Abstand und mit großem Aufwand wurde mit Hingabe gespielt und um Spenden an AKIK für die Arbeit mit kranken Kindern geworben. Eine wunderbare Idee, die unseren ganz besonderen Dank verdiente. <https://www.akik.de/orchester2020/>

Hessens Helden 2020 - einige Nominierte

Veröffentlicht am 29.10.20 um 16:46 Uhr



Und auch die „dm“ Filiale überraschte uns wieder durch eine weitere Aktion mit „**70 Geschenke für kleine Patienten**“, die von den Kunden gekauft wurden, um so eine kleine Freude zu den Kindern zu bringen.

Zwei AKIK-Betreuer*innen, die in „normalen Zeiten“ regelmäßig und seit vielen Jahren einen Jungen im Zwerg Nase Haus besuchen, durften ihn, nachdem sie sich seit neun Monaten nicht gesehen, sondern nur telefoniert hatten, mit Ausnahmegenehmigungen an seinem **14. Geburtstag**, und dann sogar noch einmal an **Weihnachten** sehen und ihm seine Geschenke bringen (natürlich mit Maske, Hygienemaßnahmen und Abstand). Die Besuche verliefen sehr emotional, auf beiden Seiten flossen ein paar Tränchen. Die Aussagen des Jungen „Corona ist blöd“ und „**besucht mich bald wieder**“ haben die beiden AKIK-Betreuer auf dem Heimweg begleitet.



Vielen Dank an alle großzügigen Unterstützer, die uns durch ihre Spenden geholfen haben und dadurch so manches Lächeln auf die Gesichter der Kinder zauberten.

Wir warten alle darauf, dass unsere Mithilfe wieder regulär erlaubt ist und möglich wird – vielleicht zu Ostern?



Malpakete für die Kinderkliniken

Für den Jahresbeginn 2021 haben wir geplant, aus Wollspenden **Pompons** vorzubereiten oder herzustellen, damit die Kinder daraus kleine Figuren basteln können, wie zum Beispiel Wichtel oder einfach einen kunterbunten Ball. Auch liebevoll verpackte, gespendete **Malbögen, Blöcke, Stifte und Malpakete** werden nach und nach an die kleinen Patienten auf den Zimmern oder auch in den Notaufnahmen verteilt.

Neben all diesen Aktivitäten gehen wir auch weiterhin mit **Sondergenehmigungen meist zu kleinen Patienten**, die uns dringend brauchen. Diese wenigen, aber regelmäßigen Besuche erfüllen uns mit großer Freude.

Allen Klinikleitungen, Klinik-Mitarbeiter*innen und all den Menschen, die sich für die kleinen Patienten in den Kliniken für Kinder- und Jugendmedizin in der **Uniklinik Frankfurt**, im **Klinikum Höchst**, im **Clementine Kinderhospital**, im **Bürgerhospital**, im **Sana Klinikum Offenbach**, im **Zwerg Nase Haus** in Wiesbaden u.a. einsetzen, danken wir von Herzen für das entgegengebrachte Vertrauen und die kollegiale Zusammenarbeit. Dieses Vertrauen verbindet uns und wir wissen diese Zusammenarbeit sehr zu schätzen.



Wir hoffen es sehr. Wir wünschen Ihnen und Euch, dass Ihr gut durch diese Zeit kommt. Passt bitte alle gut auf Euch auf und behaltet Eure Zuversicht.

**Liebe AKIK Kolleg*innen,
Interessent*innen, Freunde,
Förderer und Partner,**

an dieses außergewöhnliche Jahr 2020 werden wir uns als ein Jahr mit großen Herausforderungen erinnern. Es war geprägt von der Hoffnung auf das gemeinsame Erreichen unserer AKIK Ziele und von der Dankbarkeit für Ihre / Eure großzügige Unterstützung!

Durch die pandemiebedingten notwendigen Kontaktbeschränkungen war es uns leider schon früh nicht mehr möglich, unsere Besuchs- und Bücherdienste für die kleinen Patienten in den Kliniken und pflegerischen Einrichtungen in gewohntem Umfang durchzuführen. Wie gerne wären wir wie sonst vor Ort gewesen, um die Familien in dieser so schweren Zeit zu entlasten und die Kinder zu erfreuen, wie ihr es ja auch noch im ersten Vierteljahr dieses Jahrs tun konntet. Eure Besuche und Vorlesestunden bei den Kindern sind so wichtig, und ihr werdet von den Kleinen, den Aller kleinsten und auch von den Mitarbeiter*innen in den Kliniken schmerzlich vermisst. Alle Veranstaltungen, die bei den Patienten für Abwechslung sorgen konnten, wie Fasching, Ostern, Sommerfeste u.a., wurden leider ebenfalls abgesagt. Trotzdem habt ihr alle dort geholfen, wo es möglich war. Ob beim Päckchenpacken, bei logistischen Aufgaben, bei Recherche- und Büroarbeiten, beim Entwickeln kreativer Ideen oder auch beim Stricken etc. – überall waren eure helfenden Hände mit am Werk. Darüber sind wir sehr froh, denn auch so sind wir in Kontakt geblieben und konnten gemeinsam viel Schönes für die Kinder realisieren.

Dank der langjährigen vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Klinik- und Pflegedienstleitungen wurde trotz der allgemeinen Besuchseinschränkungen unsere Unterstützung für besonders schutzbedürftige kleine Patienten angefragt. Unseren ehrenamtlichen AKIK Kolleg*innen wurde es ermöglicht, nach Rücksprache mit den Klinikleitungen, die Kinder zu besuchen und es zeigte sich einmal mehr, wie wichtig Nähe und Fürsorge für das Wohlergehen der Kleinen sind. Wir sind sehr froh, dass wir helfen durften und konnten. Wir danken besonders für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die Wertschätzung unserer AKIK Mitarbeit.

Trotz der Beschränkungen unserer Besuchs- und Bücherdienste war es für uns kein „verlorenes“ AKIK Jahr. Wir nutzten die Zeit unter anderem für vielfältige online Fortbildungs- und Informationsangebote, z.B. zu den Themen „Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, Kindeswohl, Vereinsorganisation, usw.“. Hieraus können wir viele wertvolle praktische Tipps übernehmen, um unsere Vereinsarbeit zu optimieren und kreative Ideen zu entwickeln.



Unseren lieben AKIK Mitgliedern, Sponsoren und Spendern, die uns schon in den vergangenen Jahren und auch besonders in diesem außergewöhnlichen Jahr die Treue gehalten haben, danken wir sehr für die großartige Unterstützung, die es uns weiterhin ermöglicht, unsere ehrenamtlichen Tätigkeiten auszuüben, u.a. durch unsere betreuenden AKIK Kolleg*innen im täglichen Einsatz.

Ein großer Dank geht auch an unseren Vermieter AMC GmbH & Co.KG, den Familien Krüger und Stumpf und deren Mitarbeiter*innen, für die gute Zusammenarbeit und für die kollegiale Gemeinschaft in der Radilostr. 43.

Wir sind sehr hoffnungsvoll, unsere Arbeit im neuen Jahr wieder aufnehmen zu können. Die Bereitschaft und das Engagement sind nach wie vor ungebrochen und wir sind sehr dankbar, Euch alle an unserer Seite zu wissen. Es tut einfach gut, Rückhalt und Verständnis zu erfahren.

Wir fühlen uns trotz aller Hürden und dem leider notwendigen Abstand „im Herzen zusammen“, um gemeinsam das Jahr 2021 mit Kraft und Optimismus anzugehen.

Alles Gute, herzlichen Dank für alles und vor allem Gesundheit wünschen

Karin Schmidt und
Frauke Heiermann
im Namen der Mitglieder des
AKIK Vorstands Frankfurt / Rhein
- Main e.V.

AKIK-Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Das Jahr 2020 war geprägt vom Ausbruch der Corona Pandemie mit allen seinen Einschränkungen gerade im ehrenamtlichen Bereich. Homeoffice, Homeschooling und Quarantäne sind zu festen Alltagsritualen geworden, die unseren Familien schwer zu schaffen machten. In den Kinderkliniken wurde Besuchsverbot angeordnet, das die Aktivitäten wie Bücherdienste und Besuchsdienste bei den kranken Kindern/Jugendlichen aussichtslos machten- bis heute. So war Kreativität gefragt, um AKIK auch während des „Lockdowns“ am Leben zu erhalten.

Wir konnten zwei Vorstandssitzungen auf ZOOM Online abhalten. Aufgrund des von der Bundesregierung erlassenen Versammlungsverbots wurde die Landesmitgliederversammlung, die am 16. Mai 2020 stattfinden sollte, auf den Mai 2021 verschoben. Der genaue Termin wird noch allen Mitgliedern bekannt gegeben. „Aus der aktuellen Gesundheitslage bestehen aus registergerichtlicher Sicht keine Bedenken gegen eine Verlegung der jährlichen Mitgliederversammlungen“ (Zitat Markgräfler Tagblatt vom 30.03.2020).

Ein Wehrmutstropfen allerdings ist das Ausscheiden von drei aktiven Vorstandsmitgliedern während der Pandemie, die an der Landesmitgliederversammlung 2021 mit Neuwahlen ersetzt werden müssen.

Homepage

Anfang des Jahres konnten wir uns gebührend und mit großem Dank von unserem langjährigen und stets gewissenhaften Webmaster verabschieden. Anfang März dieses Jahres wurde eine gemeinsame neue AKIK-Homepage www.akik.de eingerichtet.

Politisches Gespräch

Warum Kinder an deutschen Kinderkliniken in Lebensgefahr geraten, dazu war ein Gespräch mit AKIK und mit einem Vertreter*Inn aus der Bundes-Gesundheitspolitik in Schopfheim geplant. Dieses musste wegen Covid-19 auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Mitte August konnte auf Einladung des CDU-Bundestagsabgeordneten im Landkreis Lörrach -Müllheim das Gespräch

über die Lage der Kinderkliniken in Deutschland dann doch noch unter Vorkehrung der AHA Regel stattfinden.

Besorgte Eltern

Wir erhielten Mails von Eltern, die beim Krankenhausaufenthalt ihres Kindes unter den Pandemie Verordnungen in den Kinderkliniken leiden mussten, da nur eine Begleitperson beim Kind stationär verbleiben konnte. Die Mitaufnahme eines Elternteils beim kranken Kind ist nur eingeschränkt möglich. Ein weiteres Elternteil darf nur 1x täglich für eine Stunde zu Besuch kommen. Eltern waren besorgt und fanden sich im Dschungel des Krankenhauswesens aufgrund der verschärften Pandemie Verordnungen nicht mehr zurecht.



25 Jahre AKIK-Rettungsteddy®

Trotz der vielen Einschränkungen konnten machbare Aktivitäten, wie zum Beispiel, die Zuwendungen mit dem Rettungsteddy® an das Rettungswesen Deutsches Rotes Kreuz, Malteser und KIT für kranke/verunfallte Kinder weiterhin aufrechterhalten werden.

Dafür sagt AKIK allen Sponsoren ein „Herzliches Dankeschön!“



Spenden an AKIK

Wir waren auch sehr dankbar über drei weitere größere Spenden, sodass wir unseren finanziellen Verpflichtungen wie Mitgliedsbeiträge an andere Vereine, sowie anfallende Verbandsarbeiten und Projekte auch weiterhin erfüllen konnten.

Gruppe Baden-Baden/ Rastatt

Die AKIK-Bücherei fand auch in diesem Jahr auf den Stationen der Kinder- und Jugendmedizin im Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Balg jeden Dienstagvormittag sehr engagiert zur Freude der Kinder statt. Seit März wurde

diese liebevoll gewonnene Tätigkeit wegen der Corona-Pandemie leider eingestellt.

Der Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin wurde zum ärztlichen Direktor im Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Balg gewählt und die Kinderklinik erneut von der GKinD (Gesellschaft der Kinder- und Jugendmedizin in Deutschland e.V.) das Gütesiegel Ausgezeichnet FÜR KINDER 2018-2019 erhielt. AKIK gratulierte sehr herzlich.

Ende Mai wurde nach 40 Jahren die sehr engagierte Erzieherin der Klinik in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Es bestand mit AKIK eine sehr harmonische Zusammenarbeit, sodass an der Verabschiedung die Leiterin der AKIK-Bücherei mit einem Blumenstrauß von Herzen persönlich „Dankeschön“ sagen konnte. AKIK wünscht für die Zukunft alles erdenklich Gute.



Die Stadt Baden-Baden www.baden-baden.de hat für Vereine eine Plattform geschaltet, worüber sich Interessierte für das Ehrenamt melden können.

https://www.baden-baden.de/mam/files/engagement/gesund-heit_hilfe_selbsthilfe.pdf

Von der Ehrenamtsbeauftragten aus dem Rathaus Baden-Baden werden die Vereine in deren Newsletter über aktuelle Neuigkeiten informiert. So starteten sie erstmals einen Digitalen Adventskalender mit einem Angebot an Vereine: Ganz ohne Schokolade - eher ein alltagsnaher Begleiter durch die vier Adventswochen, an dessen Gestaltung sich insbesondere Vereine und gemeinnützige Einrichtungen beteiligen konnten. Jeden Tag vom 1. bis 24. Dezember sollte sich digital ein Türchen in ein spannendes Baden-Badener Lebensfeld öffnen. Es ging in erster Linie um kurze Videos von ca. 3 Minuten zum Thema Advent oder Weihnachten. Für die AKIK-Gruppe vor Ort konnte das erste Adventstürchen geöffnet werden und es ist auf der AKIK Homepage unter Aktuelles www.baden-baden/advnetskalender.de einzusehen.

Im Dezember wurde die Landesvorsitzende von einer Baden-Badener Journalistin zum Sponsoring befragt, das von der Landesregierung in Baden-Württemberg an die Vereine ausgeschrieben wurde, die wegen der Pandemie in Schieflage geraten könnten.

Unter dem Titel: „Ehrenamtliche helfen nicht für Geld“ wurde dieser Artikel in der BNN Gaggenau veröffentlicht. Leider erhielt der AKIK-Landesverband BW e.V. für seine Gruppen keine finanziellen Zuwendungen, wir waren aber dennoch froh, unsere Arbeit auf diesem Wege vorstellen zu können.



7-up-Team von Studierenden an der Dualen Hochschule Ludwigsburg konnte im Januar 2020 das AKIK Social-Projekt unter dem Titel: „AKIK hilft – den kranken Kindern eine Stimme zu geben“ sehr erfolgreich im Beisein der Professoren und vor den Studierenden des Semesters präsentiert werden. Zwei AKIK Landesvorstandsmitglieder nahmen begeistert daran teil.

Der langjährige Chefarzt der Kinder- und Jugendmedizin am St. Elisabethen-Krankenhaus Lörrach verabschiedete sich mit einem Abschiedsbrief nach 14 Jahren und mit Worten des Dankes und Wertschätzung an AKIK in den wohlverdienten Ruhestand. AKIK dankte sehr herzlich in einem Schreiben für die gute und immer zukunftsweisende Zusammenarbeit zum Wohle der kranken Kinder/Jugendlichen im Krankenhaus und wünscht für die Zukunft alles Gute.

Gruppe Schopfheim/Lörrach

Die AKIK-Bücherei fand jeden Donnerstagnachmittag im St. Elisabethen-Krankenhaus Lörrach bei den Kindern/Jugendlichen auf den Stationen statt, die von sehr engagierten AKIK Mitgliedern aktiv betreut und getätigt wurde. Zum Bücherei Jahrestreffen wurde Anfang des Jahres wieder zum traditionellen Mittagessen eingeladen, um „Herzlich Dankeschön“ zu sagen.

Leider mussten wir bis auf weiteres die Bücherei wegen der Corona Epidemie auf den Kinderstationen im St. Elisabethen-Krankenhaus aussetzen. Dazu wurde eine Forderung der Klinik auf deren Homepage unter www.elikh.de bekannt gegeben: „Als Vorsichtsmaßnahme für unsere Patienten gegen ein Eintragen von Keimen ist dieses Krankenhaus ab Samstag, 14.03.2020 für jeglichen Besucherverkehr geschlossen, dass vorerst keine Besucher zugelassen sind!“.



Hanne Sieber

Traurig und unverhofft mussten wir in diesem Jahr Abschied vom Gründungsmitglied und Präsidentin unseres Schwestervereins Kind + Spital in der Schweiz nehmen. In ihrer Funktion vertrat sie u.a. den europäischen Dachverband EACH (European Association for Children in Hospital) als dessen Koordinatorin über viele Jahre. Mit AKIK bestand über Jahrzehnte eine konstruktive Zusammenarbeit, die mit ihrem großen Wissen und von ihrer Herzlichkeit geprägt waren. Wir werden ihr in dankbarer Erinnerung gedenken.

Mit einer **Benefizaktion** in Corona Zeiten wurde AKIK völlig überrascht. Der internationale Künstler Bruno Haas aus Maulburg im Landkreis Lörrach spendete ein Gemälde zum Verkauf im Wert von 2.100 € an AKIK. Das Gemälde trägt den Titel: „Schwarz-Weiß Malerei auf Leinwand“, wobei bestimmte Formen und Symbole mit Kindern, Spielen und Kindheit zu tun haben und an die eigenen Kindheitstage erinnern sollen. Das Gemälde wurde erfolgreich an eine Böblinger Firma verkauft.



Auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Armin Schuster mit Karin Maag MdB gesundheitliche Sprecherin der CDU/CSU Fraktion fand in Schopfheim ein politisches Gespräch unter dem Motto: „AKIK fordert Rechte für kranke Kinder im Krankenhaus“ statt. AKIK Bundesvorsitzende Dr. Sabrina Oppermann, AKIK-Landesvorsitzende Monika Werner und Landesschatzmeister Hans Peter Werner nahmen an diesem Gespräch teil. Dabei ging es in einem 45-minütigen Gespräch um Schließungen der Kinderkrankenhäuser in Deutschland, DRGs – zu wenig Geld für Kinderkliniken- und abteilungen, sowie um den Pflege-

kräfte- und Fachärztemangel. AKIK will auf diese Weise kranken Kindern eine Stimme geben, in der Erwartung in Berlin Gehör zu finden.

Seit Anfang November ist der ehemalige MdB Armin Schuster aus dem Landkreis Lörrach/Müllheim zum Präsidenten ins Bonner Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe berufen worden. So fehlt AKIK jetzt aus dem Kreis ein direkter Draht nach Berlin, um die desolate Lage in den bundesweiten Kinderkliniken ansprechen zu können.

Ob AKIK Gehör in Berlin finden wird, bleibt mit Spannung abzuwarten.



Das Jahrhundertbauwerk – Zentralklinikum Lörrach mit 650 Betten - gilt als Leuchtturmprojekt der Zentralversorgung im Südwesten Baden-Württembergs. Ab 2003 wurde der Lörracher Weg 1.0 konsequent umgesetzt, um am Ort parallel gleichartige Leistungen mehrfach anzubieten. Mit dem Lörracher Weg 2.0 werden die jetzigen vier Klinikstandorte in den Neubau Zentralklinikum münden. Die Kinderklinik aus dem St. Elisabethen-Krankenhaus wird dort ebenfalls untergebracht sein. Die Kritik der niedergelassenen Kinderarzt*innen wurde bereits in der Presse laut: „Während bisher im St. Elisabethen-Krankenhaus insgesamt 69 Betten vorhanden waren, davon 21 in der Neonatologie mit Intensivbetreuung von Früh- und Neugeborenen, werden es im neuen Zentralklinikum nur noch 53 Plätze sein. Mit der baulichen Fertigstellung wird im Jahr 2025 gerechnet.

AKIK darf auch weiterhin nicht müde werden, unhaltbare Zustände in den Krankenhäusern anzuprangern, und für kranke Kinder/Jugendliche zu kämpfen.

Dazu braucht es für die Zukunft engagierte junge Mütter und Väter – trauen Sie sich, mit uns gemeinsam aktiv zu werden, wir freuen uns auf Sie.

Gruppe Freiburg



Seit Mitte März ist die Stellv. AKIK-Landesvorsitzende und Vorsitzende der AKIK-Gruppe Freiburg aus persönlichen Gründen zurückgetreten. Wir sagen an dieser Stelle nochmals herzlich „DANKESCHÖN“ für die vielen Jahre guter Zusammenarbeit. Zur kommissarischen Leitung wurde unsere AKIK-Bundesvorsitzende Frau Dr. rer. nat. Sabrina Oppermann benannt. Sie hat 2008 im Besuchsdienst Freiburg ihre Arbeit bei AKIK begonnen und ist seit 2010 im AKIK-Landesvorstand BaWü. Für die langfristige Leitung des Besuchsdienstes wird eine engagierte Persönlichkeit, die Spaß an organisatorischen Aufgaben hat und ehrenamtlich die Leitung des Besuchsdienstes Freiburg teilweise oder ganz übernehmen möchte, gesucht. Bei Interesse oder sonstigen Fragen zum Besuchsdienst nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf. besuchsdienst.freiburg@akik-lvbw.de

FAIR ways Preis erhalten



Seit der Saison 2011/2012 versammelt der SC Freiburg mit seinem Vermarktungspartner Infront unter der Dachmarke „FAIR ways“ Partner, die sich wie der Sport-Club in den Bereichen Bildung, Bewegung, Umwelt und Solidarität nachhaltig engagieren. Seit 2012 vergeben die FAIR ways-Partner gemeinsam jährlich den FAIR ways Förderpreis an gemeinnützige Institutionen und Projekte aus der Region. Dieses Jahr bekam, den mit 2000,- Euro dotierten FAIR ways Preis, der AKIK-Landesverband BW e.V. Das Engagement für kranke Kinder in den Projekten Besuchsdienst und Rettungsteddys wird dadurch unterstützt. Wir sagen DANKE!

Der **Besuchsdienst** konnte sechs neue Mitglieder gewinnen. Es freut uns sehr, dass sich gerade in dieser schwierigen Zeit Menschen finden, die sich für Andere engagieren möchten. Zwei Kinder durften wir auch wieder in der Kinderklinik besuchen. Wir stehen in engem Austausch mit der Klinik und werden der Situation angepasst in den Einsatz gehen.

Finanzen AKIK-Landesverband Baden-Württemberg

Ihren jährlichen Kaffeeklatsch für Ehrenamtliche veranstaltete die Uni-Kinderklinik in diesem Jahr virtuell. Wir wachsen alle mit der Herausforderung. Bleiben sie gesund und voller Mut.

„An unmöglichen Dingen soll man selten verzweifeln, an schweren nie.“

(Johann Wolfgang von Goethe)

Hans Peter Werner Schatzmeister

In diesem Geschäftsjahr 2020 hat der AKIK Landesverband BW e.V., mit seinen Gruppen Baden-Baden / Rastatt, Freiburg und Schopfheim / Lörrach ein negatives Ergebnis von ca. 47 % gegenüber dem Vorjahr 2019 erzielt. Dieser Verlust ist mit der Anschaffung von Rettungsteddys für die nächsten zwei bis drei Jahre begründet.

Diese große Ausgabe wurde mit einem Vorstandsbeschluss genehmigt. Die erforderlichen Mittel waren durch eine entsprechende Rücklage abgesichert. Den jährlichen Verpflichtungen können wir dennoch uneingeschränkt auch in Zukunft nachkommen. Im Geschäftsjahr 2020 wurden ca. 550 Rettungsteddys® an das Rettungswesen Deutsches Rotes Kreuz, Malteser und KIT gespendet. Ebenso haben wir wieder kleine Rettungsteddys® an das Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Balg, für Kind/Jugendlichen in der Uniklinik Freiburg nach Endoskopischen Untersuchungen und an das St. Elisabethen-Krankenhaus gespendet.

Dank der unermüdlichen Spendenakquisition unserer aktiven Vorstandsmitglieder, sowie den beiden Ehrenmitgliedern ist dieses wirtschaftliche Ergebnis zu verdanken. Leider haben wir, wie in den Vorjahren wieder weniger Bußgelder von den Gerichten zugesprochen bekommen. Verschiedene Bescheide wurden von den Gerichten wieder zurückgezogen, weil die Bußgeldzahler ihre Auflagen nicht erfüllen konnten.

Seit 18 Jahren beteiligt sich der LVBW e.V. an der Finanzierung für Klinikclowns im St. Elisabethen-Krankenhaus Lörrach. Das ehrenamtliche Engagement unserer Damen und Herren im Bücher- und Besuchsdienst konnte nur eingeschränkt oder gar nicht wegen der Corona Pandemie erbracht werden.

Öffentlichkeitsarbeit auf Gesundheitsmessen und Infoständen sind ebenfalls der CORONA Pandemie zum Opfer gefallen. Ebenfalls wurden nur wenige Bücher für die Krankenhausbücherei angeschafft. An dieser Stelle gilt es festzuhalten, dass wir wieder entsprechende satzungsgemäße Leistungen zu Gunsten der kranken, verletzten und verunfallten Kindern und Jugendlichen, sowie sozialen Einrichtungen in Höhe von ca. 25 % der Ausgaben erbracht haben.

Die von den Mitgliedern und dem Vorstand erbrachten Leistungen wurden ehrenamtlich und ohne finanzielle Unterstützung geleistet.

An dieser Stelle sei allen aktiven Mitgliedern in den Gruppen herzlich gedankt. Unseren beiden Kassenprüfern danken wir herzlich für die jährliche und professionelle Kassenprüfung.

Die Mitgliederzahl liegt für den gesamten Landesverband bei 179 Mitgliedern.

Mögen sich verstärkt junge Väter und Mütter unseren Zielen und Aufgaben anschließen, denn Kinder sind unsere Zukunft und unser aller höchstes Gut.

Der Jahresabschluss ist eine Konsolidierung aller Gruppen im AKIK-LVBW e.V.
(Baden-Baden / Rastatt, Freiburg und Schopfheim / Lörrach).

Einnahmen		Ausgaben	
Mitgliedsbeiträge	37 %	Beitragsabgabe an Bundesverband	12 %
Spenden	56 %	Rettungsteddy® Einkauf	66 %
Bußgelder	6 %	Sachzuwendungen an Kliniken	7 %
Rettungsteddy® Verkauf	1 %	Allg. Verwaltungskosten	9 %
Verkauf von Infomaterial	0 %	Investition Infrastruktur	1 %
		Reisekosten	1 %
		Öffentlichkeitsarbeit	3 %
		Mitgliedsbeiträge extern (Netzwerk)	1 %

Wiesbaden e.V.

Corona bedingt fanden seit Mitte März 2020, was den Bücherdienst betrifft, keine Aktivitäten unserer Mitglieder in der Kinderklinik statt. Allerdings wurde im Juni – dank einer Sondergenehmigung – ein Säugling auf der Intensivstation betreut. Der Säugling wurde inzwischen entlassen, es besteht aber weiter Kontakt zu der Familie. Im Juli fand eine Besprechung mit der für die Innenausstattung verantwortlichen Projektassistentin statt. Es ging um die Unterbringung der Bücherei und um räumliche Möglichkeiten für weitere Aktivitäten, z.B. Vorlesestunden etc..

Ein Gespräch mit Herrn Prof. Knuf, dem Chefarzt der Kinderklinik fand nur telefonisch statt, da es keine Präsenztermine gibt. Die Personalsituation, sowohl bei Pflegenden und Ärzten in der Kinderklinik ist immer noch sehr angespannt. Viele Betten können

deshalb nicht belegt werden und Kinder müssen teilweise in andere Kliniken gebracht werden.

Dies stellt eine sehr beunruhigende Situation dar. Zu diesem Thema und auch in Sorge um die Versorgung kranker Kinder haben sich Wiesbadener Kinderärzte in der Presse geäußert.

Wir sind auch besorgt und hatten Gespräche mit einem der Kinderärzte. Zudem haben wir einen Leserbrief an die Lokalzeitung zu dem Thema geschrieben, der bis jetzt noch nicht veröffentlicht wurde. Leider verlässt Professor Knuf im Mai die Kinderklinik und wechselt nach Worms. Wir bedauern dies sehr. Es ist derzeit noch nicht absehbar, wann wir unsere normale ehrenamtliche Tätigkeit wieder aufnehmen können. Diese ehrenamtliche Arbeit vor Ort fehlt uns sehr.

AKIK-Mainz

Leider sind unsere Aktivitäten seit März 2020 zum Erliegen gekommen. Die Kinder und Jugendlichen im Zwerg Nase Haus Wiesbaden konnten und durften nur von ihren Eltern besucht werden – die Pflegenden und die Sozialpädagogen waren maximal gefordert. Das Einzige, was wir zur Unterstützung tun konnten, war und ist in Verbindung bleiben und mit kleinen und größeren Geldspenden deren Arbeit unterstützen. Damit konnten und können Spiel- und Bastelmaterial und kleine Geschenke für die Kinder und Jugendlichen beschafft werden, damit sowohl die Mitarbeiter der betroffenen Einrichtungen als auch Bewohner und Patienten merken, dass wir sie nicht vergessen. Für unsere aktiven Mitglieder im Betreuungs- und Besuchsdienst ist diese Situation traurig und die

regelmäßigen Kontakte mit den bisher besuchten Kindern und Jugendlichen und die Begegnungen mit den Pflegenden und Sozialpädagogen fehlen sehr. Mein Gruß gilt allen, den kranken und behinderten Kindern und Jugendlichen, die auf uns warten, als auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stationen und Einrichtungen, als auch den AKIK-Betreuerinnen und Betreuern und deren Familien. Ich danke allen für ihre Geduld und Ausdauer im Warten und Hoffen auf ein gutes Jahr 2021, in dem wir in kleinen Schritten in unsere ehrenamtlichen Tätigkeiten wieder einsteigen können.

Alles Gute Margarete Adelhardt / AKIK-Gruppe Mainz im AKIK-BV.

DANKE

Liebe AKIK - Kolleg*innen,
liebe AKIK - Freunde,

das Jahr 2020 war vom Coronavirus geprägt und es hat unser Leben, unsere Arbeit und unseren Einsatz für kranke Kinder stark beeinflusst. Vieles ist nicht mehr so, wie es war und es wird wohl eine ganze Weile dauern, bis wir wieder so handeln können, wie wir es gewohnt waren. Umso dankbarer sind wir für die gemeinsame Arbeit und für unser gemeinsames Tun, das trotz aller Einschränkungen 2020 möglich war.

Liebe Spender und Sponsoren, liebe AKIK Mitglieder und Freunde:

Ihnen allen sagen wir **von Herzen DANKE:**

- Für Ihre unerschütterliche Treue
- Für die unverzichtbare Unterstützung und die viele Zeit in den Kliniken
- Für die Zusammenarbeit mit den Vorständen
- Für die vielen guten Ideen und vor allem
- Für das großartige Durchhaltevermögen.

Dank Ihrer verlässlichen finanziellen Unterstützung sind wir in der Lage, unseren Aufgaben für die Kinder im Krankenhaus gerecht zu werden und uns gemeinsam für sie zu engagieren, wie zum Beispiel bei der Umsetzung unserer AKIK Projekte und der Realisierung unserer gemeinsamen Visionen.

Hier zwei wichtige Beispiele zu den AKIK Kernthemen:

- ▶ Wir werden in unserem derzeitigen **AKIK-Projekt 2020/2021** umfassende Informationen auf unsere Homepage www.akik.de für Eltern und Interessierte zum Thema: **Mitnahme von Eltern** einstellen, damit sie sich zu den gesetzlichen Richtlinien der einzelnen Bundesländer informieren können.
Artikel 3 der EACH Charta: „Bei der Aufnahme eines Kindes ins Krankenhaus soll allen Eltern die Mitnahme angeboten werden, sie sollen ermutigt und es soll ihnen Hilfe angeboten werden, damit sie beim Kind bleiben können. Eltern dürfen daraus keine zusätzlichen Kosten entstehen.“

► Wir arbeiten an der Verwirklichung unserer **AKIK-Vision** zur **Mitwirkung von Kindern im Krankenhaus**.

Hier ist ebenfalls die EACH-Charta die Basis unseres Handelns und des AKIK-Vereinszwecks.

- Wie werden Kinder in den Heilungsprozess im Krankenhaus eingebunden?
- Welche Möglichkeiten stehen den kleinen Patienten zur Verfügung, um sich zu äußern?
- Ist uns ihre Meinung wichtig? – und wenn ja, warum?

Artikel 5 der EACH Charta sagt ganz klar:

„Kinder und Eltern haben das Recht, in alle Entscheidungen, die ihre Gesundheitsfürsorge betreffen, einbezogen zu werden. Jedes Kind soll vor unnötigen medizinischen Behandlungen und Untersuchungen geschützt werden.“

Außerdem verfolgen wir von AKIK voller Erwartung die Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz. AKIK hat dazu eine Pressemitteilung veröffentlicht, die Sie unter dem Link <https://www.akik.de/kinderrechte/> einsehen können.

Das **Clementine Kinderhospital** ist schon seit vielen Jahren ein unverzichtbarer Partner von AKIK. Für unsere Bundesgeschäftsstelle ist es ein **Zuhause** geworden und wir freuen uns darauf, dort bald wieder unsere Vorstandssitzungen und Bundesversammlungen durchführen zu können. – Der Austausch zwischen den Klinikleitungen und AKIK ist beispielhaft und wir sind sehr dankbar darüber. Die Pflegedirektorin verstärkt uns ehrenamtlich mit ihrer bestechenden Fachkompetenz, sie ist eine wertvolle Bereicherung und Unterstützung unseres Vorstands.

Der abschließende Dank gilt unserer AKIK-Kollegin und ehemaligen langjährigen Bundesvorsitzenden Angelika Fackler. Seit vielen Jahren ist sie u.a. für das komplette Layout unseres Jahresberichts zuständig. Darüber hinaus steht sie uns immer mit Rat und Tat zur Seite. Ihre langjährige AKIK-Erfahrung ist „unbezahbar“. Liebe Angelika, wir danken dir sehr.

Wir senden Ihnen unsere besten Wünsche für alles, was kommt. Freude, Glück und alles Gute für 2021 – bleiben Sie gesund.

Ihre Mitglieder des AKIK-Bundesvorstands

PS:

Zur Erleichterung der Kontaktaufnahme, zur Optimierung verschiedener Prozesse und auch aus Umweltaspekten würden wir uns freuen, Ihre Mitgliedsdaten um Ihre E-Mail Adresse ergänzen zu dürfen. Bitte geben Sie uns Bescheid, wenn auch Sie dies wünschen.

